



Ängelbärger Zeyt

Engelberger Jahrbuch 2025



Inhaltsverzeichnis

- 1 Vorwort Talamann
- 2 Kalender

16 Chronik

Artikel

- 40 Bergführer gestern und heute
- 66 Anna Wallimann-Küng
- 90 Kartoffelplutä und Filet de Boeuf
- 100 Rosmarie Infanger
- 122 Alex Höchli und Seppi Hainbuchner
- 134 Nicole Eller Risi
- 150 Gemeindeführungsorganisation (GFO)
- 156 Reisebericht Jens Ullrich

Rubriken

- 32 Lieblingsplatz
- 60 Engelberg vor 100 Jahren
- 108 Wettbewerb
- 125 Fotoreportage: Backstage

Vereine

- 37 Jägerverein Engelberg
- 50 Skiclub Engelberg
- 53 Nordic Engelberg
- 76 Musikgesellschaft Engelberg
- 106 Samichlausbruderschaft Engelberg
- 120 Golfclub Engelberg
- 141 Stiftung Lebensraum Gebirge
- 143 SAC Sektion Titlis / Rughubelhütte
- 144 Seilziehclub Engelberg
- 147 Sportclub Engelberg
- 154 IG Engelberg
- 162 Theatergruppe Engelberg
- 165 Frauengemeinschaft Engelberg
- 168 Pfadi St. Eugen Engelberg
- 174 bewegig.ch

Institutionen

- 56 Bürgergemeinde Engelberg
- 80 Musikschule
- 83 Gemeindeschule
- 86 Stiftsschule Engelberg
- 111 Sporting Park
- 114 Sportmittelschule Engelberg
- 131 Tal Museum
- 170 Schul- und Gemeindebibliothek
- 176 Stiftung Erlen Engelberg
- 180 Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
- 184 Katholisches Pfarramt

Gemeinde

- 202 Einwohnergemeinde- und Bürgerrat
- 203 Politische Vertretungen und Ortsparteien
- 204 Abstimmungen/Wahlen
- 208 Bevölkerungsstatistik
- 209 Gratulationen
- 214 Hochzeitsjubiläen
- 215 Geburten
- 216 Todesfälle



Vorwort

Liebe Engelbergerinnen und Engelberger
Liebe Leserinnen und Leser

Es gibt Orte, die stehen für ein einziges Wahrzeichen oder Ereignis. Engelberg ist da vielschichtiger und tiefgründiger. Seine Charakteristik muss erst entdeckt werden. Wasser zum Beispiel ist in unserem Tal eine so offensichtliche Qualität, dass sie oft übersehen wird. Dabei war und ist Wasser eine prägende Konstante in Engelberg. Die Legende besagt, dass der erste Abt Adelhelm anlässlich der Klostergründung 1120 seinen Stab in den Boden stiess, worauf frisches Quellwasser heraussprudelte: So steht das Wasser auch symbolisch am Anfang der Besiedlung unseres Tales. Wasser war aber seit jeher ein wesentliches Element bei der Formung unserer Landschaft. Die gewaltigen Kräfte der Gletscher und der Überschwemmungen haben erosiv unser Tal geformt – und manchmal auch verheert. Die Korrektur der Engelberger Aa um 1514, eine der frühesten im Gebiet der heutigen Eidgenossenschaft, dämmte die Hochwassergefahr

ein, doch ganz liess sich das Wasser nie zähmen. Zum letzten Mal wurde uns dessen Macht 2005 vor Augen geführt. Letztlich haben die Naturkräfte hier einen einmaligen Ort geschaffen, der ohne Wasser nicht denkbar wäre.

Zudem wurde die touristische Bedeutung des Wassers früh entdeckt. Die erfolgreichen Kurbäder trugen wesentlich dazu bei, dass Engelberg zum Weltkurort wurde. Bereits ab 1887 erfolgte durch Wasserkraft die Elektrifizierung des Tales, was bei der Einführung des Wintertourismus hilfreich war. So konnten im 20. Jh. Bergbahnen bis auf 3000 m ü. M. errichtet werden, ins vermeintlich ewige Eis. Eis hat bei der touristischen Entwicklung mit der Bobbahn, den Schlittelbahnen und den Eisfeldern eine zentrale Rolle gespielt – und spielt es heute noch. Das Gletschereis, das unser Tal einst wesentlich mitformte, hat sich mittlerweile stark zurückgezogen.

Solche Veränderungen der Landschaft sind eine Konstante, seit sich unsere Felsen aus dem Meer erhoben haben. Und so werden sich die Zeiten und unser Tal weiterhin langsam verändern. Zu einem kleinen Teil liegt es auch an uns, dass dabei der Charakter des Tales und seine identitätsstiftende Wirkung nicht verloren gehen. Erfreuen wir uns an der wechselvollen Natur des Wassers und akzeptieren den steten Wandel im Kleinen. Tragen wir dabei Sorge, dass die wesentlichen Werte unseres Tales gestärkt und erhalten bleiben.

Mike Bacher, Talamann



Wochen- Nummer	2025		Januar – Jänner		Mondlauf			Himmelserscheinungen		
					Zeichen	Aufgang	Untergang			
1	Mittwoch	1	Neujahr. Maria, Mutter des Herrn		♌	24	9.47	18.17	♀♁ ☉ in Erdnähe, ♃♁ (Bedeckung) ☾ 20.09, ♃ 20.46	
	Donnerstag	2	Basilius, Gregor von Nazianz		♍	7	10.17	19.37		
Freitag	3	Namen Jesu. Genovefa; Odilo		♎	21	10.41	20.57			
Samstag	4	Angela von Foligno; Marius v. Lausanne		♏	5	11.00	22.16			
Sonntag	5	Epiphanie. Emilie; Gerlach		♐	19	11.18	23.34			
			Sterndeuter aus dem Osten. Mt 2,1-12			Sonnenaufgang 8.11	Sonnenuntergang 16.51	Tageslänge 8.40		
2	Montag	6	Drei Könige: Caspar, Melchior, Balthasar		♑	3	11.35	—	♁ 0.56 ♁ in Erdnähe ♀ Abendstern ♋ 5.24	
	Dienstag	7	Valentin; Raimund		♒	17	11.53	0.53		
Mittwoch	8	Severin v. Noricum		♓	1	12.14	2.14			
Donnerstag	9	Julian u. Basilissa		♈	15	12.40	3.37			
Freitag	10	Gregor v. Nyssa		♉	29	13.14	5.00			
Samstag	11	Paulin; Theodos		♊	13	14.01	6.18			
Sonntag	12	Taufe des Herrn. Hilda		♋	27	15.01	7.25			
			Du bist mein geliebter Sohn. Lk 3,15-16.21-22			Sonnenaufgang 8.09	Sonnenuntergang 17.00	Tageslänge 8.51		
3	Montag	13	Hilarius; Jutta; Gottfried		♌	11	16.12	8.18	♁ 23.27, ♁ bei Pollux ♁♁ ♁♁♁ ♀♁♃ ☉ in ♋ 21.01, ♃ 2.48, ♋ 4.15	
	Dienstag	14	Engelmar; Nina		♍	25	17.28	8.57		
Mittwoch	15	Maurus u. Placidus		♎	8	18.44	9.26			
Donnerstag	16	Marcellus; Adjut		♏	21	19.58	9.47			
Freitag	17	Antonius der Einsiedler		♐	4	21.07	10.05			
Samstag	18	Priska		♑	16	22.14	10.20			
Sonntag	19	2. Sonntag i. Jahreskreis Marius; Pia		♒	28	23.20	10.34			
			Das Weinwunder in Kana. Joh 2,1-11			Sonnenaufgang 8.04	Sonnenuntergang 17.09	Tageslänge 9.05		
4	Montag	20	Fabian; Sebastian		♓	10	—	10.48	♁ 21.31, ♁ in Erdferne, ♁ bei Pollux ♋ 14.21	
	Dienstag	21	Agnes v. Rom; Meinrad v. Reichenau		♈	22	0.26	11.03		
Mittwoch	22	Vinzenz; Anastasius		♉	4	1.32	11.20			
Donnerstag	23	Heinrich Seuse; Emerentia		♊	16	2.41	11.41			
Freitag	24	Franz v. Sales; Eberhard; Arno		♋	28	3.51	12.09			
Samstag	25	Fest Pauli Bekehrung; Wolfram		♌	10	5.00	12.47			
Sonntag	26	3. Sonntag i. Jahreskr. Timotheus; Titus; Robert		♍	23	6.04	13.36			
			Das Schriftwort hat sich erfüllt. Lk 1,1-4; 4,14-21			Sonnenaufgang 7.58	Sonnenuntergang 17.20	Tageslänge 9.22		
5	Montag	27	Angela Merici		♎	6	6.59	14.40		♁ 13.36 ♁ wird rechtläufig
	Dienstag	28	Thomas v. Aquin; Karl d. Grosse; Amadeus		♏	19	7.43	15.54		
Mittwoch	29	Valerius		♐	2	8.17	17.16			
Donnerstag	30	Martina; Eusebius, Adelgund		♑	16	8.43	18.38			
Freitag	31	Johannes Bosco; Marzella		♒	1	9.05	20.00			
Betriebsferien			Erstes Viertel	am 7. um 0.56 Uhr	Letztes Viertel	am 21. um 21.31 Uhr	nidsigend	ab 12. um 5.24 Uhr		
			Vollmond	am 13. um 23.27 Uhr	Neumond	am 29. um 13.36 Uhr	obsigend	ab 26. um 14.21 Uhr		



Chronik
Herbst

Wetterchronik Herbst 2023

Der September fing mit mildem und sonnigem Hochdruckwetter an. Vom 1. bis 11. September lagen die Tagestemperaturen mit 22 bis 26°C überdurchschnittlich hoch. Auf dem Titlis wurden am 6. September warme 15°C gemessen. An diesem Tag wurde auf 5263 Meter die höchste Nullgradgrenze seit Messbeginn 1864 erfasst. Der 12. September begann mit Sonnenschein, am Nachmittag entstanden die ersten Gewitter. Anschliessend regnete es zwei Tage immer wieder. Ab dem 15. September folgten drei föhnige Tage, am 17. war es mit 25°C sogar sommerlich warm. Der Föhn brach am darauffolgenden Vormittag zusammen und es regnete den ganzen Tag. Die Wolken dominierten vom 19. bis 21. das Wetter, und die Sonne fand nur selten ein Loch. Am 22. und 23. überquerte uns eine erste Kaltfront mit viel Regen und einer Schneefallgrenze von rund 2000 Meter. Dies waren die beiden kühlest Tage im Monat mit rund 11°C. Der September endete mit einem kräftigen Hochdruckgebiet über Engelberg. Die Tagestemperaturen stiegen wieder über 20°C an. Die Niederschlagsmengen waren unterdurchschnittlich. Der September 2023 war der wärmste seit Messbeginn im Jahre 1864.

Die ersten 13 Oktobertage waren ausschliesslich hochdruckbestimmt. Sie brachten viel Sonnenschein und rekordhohe Temperaturen. Auf dem Titlis wurden am 1. und 2. Oktober immer noch 10°C gemessen. Die Nullgradgrenze stieg auf eine neue Oktoberrekordhöhe von 4600 Meter an. Die Tagestemperaturen waren mit 17 bis 23°C sehr mild, in den Nächten wurden 5 bis 10°C gemessen. Vom 14. auf den 15. Oktober überquerte uns eine Kaltfront. Die Schneefallgrenze sank auf 1700 Meter. Der Hochnebel strich vom 16. bis zum 19. Oktober im Engelbergertal umher. Die Sonne vermochte sich am Nachmittag jeweils recht gut durchzusetzen. In der

Nacht auf den 20. Oktober stellte sich eine kräftige Föhnlage ein. Auf dem Titlis wurde eine Orkanböe von 159 km/h gemessen und auch im Dorf erreichte der Sturm eine Stärke von über 100 km/h. Nach einem sonnigen Tag folgte ab dem 23. Oktober unruhiges Wetter. Regen und Föhn wechselten sich ab. Entsprechend unterschiedlich lagen die Temperaturen zwischen 10 und 17°C. Auch die Schneefallgrenze schwankte zwischen 3000 und 1900 Meter. Im Oktober waren die Niederschlagsmengen erneut unterdurchschnittlich. Die Schweiz verzeichnete den zweitwärmsten Oktober seit Messbeginn 1864.

An Allerheiligen zeigte sich die Sonne noch für kurze Zeit. Der starke Föhn ging zu Ende, und Regen setzte ein, die Schneefallgrenze befand sich bei rund 2000 Meter. In der Nacht auf den 3. November sank sie bis auf den Talboden. Es folgte wechselhaftes Wetter mit Südwestwind sowie leichtem bis stürmischem Föhn. Am 8. und 9. November folgten zwei schöne Tage und es gab starken Bodenfrost. Doch bereits am 10. setzte wieder kräftiger Regen ein. Am Morgen des 12. begann es ergiebig zu schneien. Es fielen 5 bis 10 cm Neuschnee. In der Nacht auf den 13. November wurden auf dem Titlis Sturmböen von bis zu 130 km/h gemessen. Ab dem 14. bis 22. November herrschte sehr windiges Wetter, der Wind kam aus Südwesten und Westen, mit immer wieder längeren Niederschlagsphasen und einer zum Teil hohen Schneefallgrenze von 3000 Meter. Am 17. November wurden auf dem Titlis Sturmböen von bis zu 146 km/h gemessen. Am 23. war nochmals ein sonniger Tag, bevor ab dem 24. bis Ende Monat die Temperaturen sowie auch die Schneefallgrenze stetig sanken. Die Neuschneemengen waren gering, da es auch immer wieder bis 2000 Meter regnete. Der November war doppelt so nass als die Norm, die Schneedecke über 2000 Meter aussergewöhnlich hoch. Der Herbst 2023 war überdurchschnittlich warm und zu nass.

September 2023

1. September

Neue Leitung

Der 59-jährige Sepp Kost übernimmt die Leitung des Polizeipostens Engelberg. Diesen leitete er bereits zwischen 1998 und 2013. Sein Vorgänger, der Engelberger René Geisser, wechselt in ein anderes Polizeikorps.

24. September

Selbstunfall mit E-Bike

Kurz vor 10 Uhr stürzt ein 64-jähriger Fahrradlenker mit seinem E-Bike auf der Engelbergerstrasse im Gebiet Grünwald. Dabei erleidet er diverse Schürfwunden und eine Kopfverletzung. Er muss mit dem Rettungsdienst in ein nahegelegenes Spital gebracht werden.

28. September

Ängelmärlibärg

Heute beginnen die 8. Engelberger Märchentage. Ein buntes Programm wartet auf Jung und Alt. Highlight des „Ängelmärlibärgs“ ist der Märchenweg, der entlang der Engelberger Aa führt. Zehn Holzhäuschen mit Märchenfragen warten dabei auf

Besucherinnen und Besucher. Weitere Programmpunkte sind: Es werden Geschichten vorgelesen, es wird auf Eis getanzt, Backwerk wird verziert, es gibt ein Lagerfeuer mit Musik und vieles mehr, was in die mystische Welt der Märchen entführt.

30. September

Herbstmarkt

Am 18. Herbstmarkt bieten bei heiterem bis durchgezogenem Wetter fast 40 Ausstellerinnen und Aussteller Waren aus eigener und auch fremder Produktion an. Prächtig geschmückte Senten erfreuen Gross und Klein, Drehorgelspieler, Alphornbläser und ein Ländler-Trio sorgen für eine klangvolle und „lüpfige“ Unterhaltung.

Oktober 2023

1. Oktober

Partnerschaft

Die 18-jährige Skispringerin und Nachwuchshoffnung Sina Arnet geht mit Engelberg-Titlis Tourismus und dem FIS-Weltcup-Springen eine Partnerschaft ein. Die in Engelberg aufgewachsene Athletin hat die Sportmittelschu-

le Engelberg absolviert. Sie wird beim Damenweltcup, der vom 15. bis 17. Dezember zum ersten Mal in Engelberg stattfindet, an den Start gehen. Einer ihrer grössten Kindheitsträume gehe damit, so Sina Arnet, in Erfüllung.

13. Oktober

Gelebtes Brauchtum

Erneut finden sich zur Viehschau in der Festi zahlreiche Besucherinnen und Besucher ein. 247 Tiere, ein Rekord, stellen sich bei herrlichem Herbstwetter den Preisrichtern. Zur Tagessiegerin und Siegerin in der Kategorie „Schöneuter ältere Kühe“ wird Annika gekürt, die aus dem Stall von Familie Scheuber, Winkel, stammt.

16. Oktober

Glück im Unglück

Kurz nach Mitternacht kommt ein 30-jähriger, alkoholisierte Autolenker zwischen Vorder Ghärs und Sattelboden im Bereich Saum rechts von der Strasse ab und kollidiert mit der Sicherheitsleitplanke. Dadurch wird das Auto mehrere Meter durch die Luft und einen Abhang hinunter geschleudert. Es kommt am Waldrand zum Stillstand. Der leicht verletzte Lenker kann die Polizei selbstständig alarmieren. Er wird nach deren Eintreffen in ein nahegelegenes Spital gebracht. Das Fahrzeug erleidet Totalschaden.

26./27. Oktober

Dialoge

Die Engelberger Dialoge 2023 widmen sich dem Thema „Plastik: Erfolg um jeden Preis?“. Am



Urs Hess amtiert an der Viehschau in der Festi als Wärter (Foto: Beat Christen).



Greth Rössli

Mein Lieblingsplatz in Engelberg

Blick zur Sonnenseite.

Noch ganz verschlafen öffne ich die Vorhänge in meinem Schlafzimmer. Ein strahlender Augusttag begrüsst mich. Die Nordflanke des Titlis, des Grau- und des Hutstocks erstrahlen im goldenen Morgenlicht. Die Luft ist frisch und bereits schleicht sich ein herbstlicher Hauch in die Klarheit dieses Morgens.

Spontan beschliesse ich, heute einen Ausflug zu einem meiner Lieblingssorte in Engelberg zu machen. Nach einem ausgiebigen Frühstück verlasse ich, mit meinem kleinen Tagesrucksack und den festen Wanderschuhen, das Haus. Es hat die letzten Tage immer wieder geregnet und deshalb ist es sicherer, gute Schuhe zu tragen.

Meine Schritte lenken mich Richtung Bänklialp, wo ich nach der Brücke gleich auf den Professorenweg abzweige. Und bereits lässt mich der Anblick, der sich hier bietet, überwältigt stehen bleiben. Der Hahnen und die Spannörter sind durch das Mor-

genlicht in verschiedenste Blautöne getaucht. Die Sonne erstrahlt rechts von unserem Hausberg und verwandelt die Engelberger Aa in ein Meer von glitzernden, kleinen Funken. Silberne Wellen schlagen beim kleinen Sandstrand sachte ans Ufer. Am Wegesrand blühen noch immer die Sommerblumen. Das leuchtende Blau der Wegwarte, der Blume, die bei den Bachblüten Selbstliebe und Selbstannahme verkörpert, spiegelt sich vor den unzähligen Blautönen des Hintergrundes. Dazwischen das zarte Rosa der wilden Malven, die eine wunderbar stimmige Farbkombination abgeben.

Mit allen Sinnen nehme ich dieses Bild in mir auf und setze meinen Weg fort. Der Kies knirscht unter meinen Füßen, ich geniesse die Sonnenstrahlen in meinem Gesicht. Auf der Höhe des Industriegebietes dringen die verschiedensten Geräusche der Arbeitswelt an meine Ohren und vom Sitz einer Baumaschine winkt mir ein Bekannter zu. Wie so oft in solchen Momenten durchflutet mich ein tiefes



Jägerverein Engelberg

Aus dem Vereinsjahr des Jägervereins Engelberg



Trophäenwand am Hörnlizeigen vom 7. Dezember im Restaurant Alpenresort Eienwäldli (Foto: Arthur Hess).

Jagdperiode 2023/2024

Die Engelberger Hochjagd 2023 hatte ihre Tücken. Dies vor allem wegen ausgeprägter Wetterkapriolen. Der August war gezeichnet von sehr heissen Temperaturen im Rekordbereich. Der Temperatursturz mit Starkregen, welcher kurz vor Jagdbeginn einsetzte, wurde von den Engelberger Grünröcken deshalb gerne gesehen. Pünktlich zu Beginn der Hochjagd am 1. September schossen die Temperaturen wieder auf 25° Celsius hoch. Dadurch wurden die Tiere tagsüber träge. Zudem beeinträchtigte der Vollmond den Jagdbeginn auf seine Weise. Die Tiere bewegten sich wenig und verkrochen sich im dicken Jungwald, wo sie für die Jägerinnen und Jäger nur schlecht ansprechbar waren. Dies erschwerte vor allem die Jagd auf das Rotwild. So lagen auch erst nach einigen Jagdtagen die ersten Stücke Rotwild im Feuer. Wohl aufgrund dieser Situation war die Rotwild-Strecke der Engelberger

Hochjagd 2023 etwas weniger gross als im Vorjahr. Total 17 Stück Rotwild (-7) wurden während der Hochjagd bis am 23. September erbeutet. Auf das Gämswild war die Jagd mit 22 erlegten Tieren im Vergleich zum Vorjahr erfolgreicher (+15).

Während der Niederjagd vom 2. bis 21. Oktober liefen den Engelberger Jägerinnen und Jägern 29 Stück Rehwild in die Schusslinie (+8). Im Verhältnis zum ganzen Kanton Obwalden fielen somit rund 10% des Rotwildes, 15% aller Gämsen und 6% aller Rehe auf Engelberger Gebiet.

Engelberger Herbstjagdschiessen

Am Sonntag, 1. Oktober trafen sich die Vereinsmitglieder zum traditionellen, mittlerweile bereits 29. Herbstjagdschiessen in ihrem Schiessstand Spis in Engelberg. Am meisten Zähler auf dem Standblatt hatte am Ende des Jagdparcours, in wel-

Andrea Hurschler

„Bergführer bleibst du ein Leben lang“



Eindruckliche Panoramen wie dieses vom Titlis locken die Menschen in die Berge und auf hohe Gipfel (Foto: Schweiz Tourismus).

Während die Bergführer ihre Gäste einst als Kenner der lokalen Gegebenheiten durch die heimische Bergwelt führten, haben sie sich inzwischen zu spezialisierten und anerkannten Fachkräften entwickelt. Bis ins 19. Jahrhundert war das Bergführen stark von lokalen Traditionen geprägt. Die ersten Bergführer waren oft Einheimische, vielfach Landwirte oder Jäger, richtige „Bergler“. Sie sammelten ihre Erfahrungen über Generationen hinweg und gaben ihr Wissen über die Berge den Gästen weiter. Auch wenn zweifellos viel Wissen vorhanden war, tummelten sich unter den selbsternannten Bergführern auch einige Taugenichtse. 1899 veröffentlichte der Schweizer Alpen-Club (SAC) deshalb ein Führerreglement, das Kurs- und Diplomierungsmodalitäten regelte. Dies kam nicht überall gleich gut an: Im Jahr 1900 traten Engelbergs Bergführer in Sachen Kursbesuch nämlich wenig rühmlich auf. Sie weigerten sich, einen vom Kanton für obligatorisch erklärten und von der SAC-Sektion Titlis angebotenen Kurs zu besuchen. Die Zeitschrift „Alpina“ des SAC schrieb 1900, dass die Engelberger Bergführ-

er sich keinen Zwang antun lassen wollten „und sie eine weitere Instruktion nicht bedürfen, da sie ohnehin auf dem Gebiete des Führerwesens in der Schweiz ihresgleichen nicht finden (...)“.

Als Meilenstein in der Professionalisierung des Berufs gilt die Gründung der ersten organisierten Bergführerverbindungen in den Kantonen Uri, Bern, Graubünden und Wallis zwischen 1904 und 1909. 1906 wurde der Schweizer Bergführerverband (SBV) gegründet, 1911 der Unterwaldner Bergführerverband (damals noch Engelberger Bergführerverein genannt). Auch der SAC setzte sich weiterhin für eine Professionalisierung ein und forderte, das Bergführerwesen zu fördern und es kantonsübergreifend zu regeln. Obwalden gehörte 1905 zu den ersten Kantonen, die ein kantonales Bergführerreglement und -gesetz verabschiedeten und dadurch nur noch patentierte Bergführer zuließen. Im Reglement von 1914 des „Kanton Unterwalden ob dem Wald“ sind die Anforderungen für die Patentierung, die durch die Polizeidirektion



Das Vereinsjahr 2023/24



Michelle Gisin in der Vorbereitung für die Saison 2023/24.

Der Skiclub Engelberg feierte im Dezember 2023 sein 120-jähriges Bestehen. Der Winter 2023/24 war schneereich – jedenfalls ab einer Höhe von über 1 500 Meter. Dank der Höhenlage unseres Ski-gebiets konnten wir die ganze Saison von guten Pisten- und Trainingsverhältnissen profitieren. Auch aus sportlicher Sicht gab es in der abgelaufenen Saison einige Erfolge.

Michelle Gisin mit einer starken Weltcup-Saison

Unser Aushängeschild im alpinen Weltcup – Michelle Gisin – hatte eine sehr gute Saison. Michelle ist eine Alleskönnerin und fährt als eine der ganz wenigen Athletinnen im Weltcup in allen Disziplinen. Im Slalom fuhr sie zweimal auf das Weltcup-Podest (Lienz, Åre). Hinzu kommen diverse Top-10-Klassierungen. Die Saison 2023/24 beendete Michelle auf dem hervorragenden 8. Rang im Gesamtweltcup. Anlässlich der Sportlererhebung am 1. August verriet Michelle, dass die konstanten Topresultate im Slalom für sie eher überraschend

kamen, da sie auf die Saison 2023/24 in das Speed-Team gewechselt hatte und nur wenig Slalom trainieren konnte. Aber gelernt ist gelernt, und wenn das Umfeld und Selbstvertrauen stimmen, dann kommt auch der sportliche Erfolg.

Fabian Bösch, welcher zu den weltbesten Freestyle-Athleten gehört, erzielte ebenfalls Top-10-Platzierungen im Weltcup. Seit vielen Jahren hält sich Fabian an der Weltspitze und es ist immer wieder beeindruckend, wie das Bewegungstalent aus Engelberg seine waghalsigen Sprünge im Schnee sicher landet.

Zwei Rücktritte und ein Comeback

Auf Stufe FIS gab es von den Athleten Anja Kuster, Jasmin Waser, Samuel Huber und Jann Schraner einige gute Platzierungen zu verzeichnen, aber auch Rückschläge zu verkraften. Ende Saison beendeten Anja und Jann ihre Rennsportkarriere. Dafür will Alessia Bösch in den alpinen Skirennsport zurückkehren und hat ihr Comeback für die bevor-



Bürgergemeinde Engelberg – Ein Blick in ihre Geschichte und Aufgaben



Holzernte mit Einsatz moderner Technik und Maschinen.

„Mehr noch als in anderen Orten hängt in Engelberg alles mit allem zusammen.“ Diese Feststellung machte auch Christian Hug in seiner Rolle als Autor der Broschüre, die er im Sommer 2024 im Auftrag des Verbandes Obwaldner Bürgergemeinden, Korporationen, Teilsamen und Alpengenossenschaften über diese verschiedenen Körperschaften erstellte. „Das ist einerseits dem Umstand geschuldet, dass über Jahrhunderte in der Abgeschlossenheit des alpinen Talkessels ein eigener kleiner Kosmos entstand. Andererseits ist hier der Sitz des Benediktinerklosters, das ebenfalls während Jahrhunderten das Tal in sämtlichen weltlichen und geistigen Belangen beherrschte. Beide Umstände haben die Menschen gelehrt, sich gemeinschaftlich zu organisieren und Streitigkeiten schnell und einvernehmlich zu lösen.“

Bis zur Französischen Revolution war der Abt des Klosters geistlicher und weltlicher Talherr des Kleinstaates Engelberg. Während seiner Herrschaft erhielten die Talleute nach und nach gewisse Frei-

heitsrechte und Privilegien. Erst 1798 erlangten sie die politische Unabhängigkeit. 1815 folgte „die Vereinigung der Talschaft und des Klosters Engelberg mit Unterwalden ob dem Wald“. Das Kloster anerkannte „den Stand Obwalden“ in weltlicher Hinsicht als seinen künftigen Souverän und die Talschaft Engelberg wurde die siebte Gemeinde des Kantons Obwalden.

An der „Extra Talgemeinde der Einwohner- und Bürgergemeinde“ vom 24. Mai 1908 wurde die bis anhin gemeinsame Verwaltung der Einwohner- und Bürgergemeinde Engelberg getrennt. Dabei übernahm die Einwohnergemeinde die öffentlich-rechtlichen Kommunalaufgaben, während die Bürgergüter der Bürgergemeinde zufielen.

Verwaltung der Bürgergüter

„Es gibt immer etwas zu tun“, sagt Bürgerpräsident Markus Langenstein, wenn er über die Aufgaben der Bürgergemeinde Engelberg spricht. Kein Wun-



Margrit Amrhein

Engelberg vor 100 Jahren

Im Sommer 1924 eröffnete Isaak Reisler (1889–1959) in der Villa Felsenburg ein Restaurant, in dem koschere Mahlzeiten für jüdische Gäste serviert wurden. Für 1925 plante er, auch noch Zimmer anzubieten. Im Engelberger Fremdenblatt, das zwischen 1926 und 1932 erschien, schaltete die Villa Felsenburg regelmässig Werbeanzeigen (Archiv ETT).

Im Winter 1923/24 gingen zwei Lawinen nieder, die grössere Schäden anrichteten. Im oberen Stoffelberg wurden eine Hütte und ein Gaden zerstört, die Titlislawine hingegen sorgte für beträchtliche Schäden in den Wäldern, so wurden im Staldenwald 80 Prozent der Bäume umgeworfen. Überhaupt waren die Wälder ein schier endloses Thema, mit dem sich der Bürgergemeinderat fast ununterbrochen zu befassen hatte; davon später mehr. Eine erfreuliche Tatsache war die im laufenden Jahr stark gesunkene Arbeitslosenquote. Der Kanton hatte seine Arbeitslosenrechnung abgeschlossen und bat die Gemeinde, ihre Rechnung ebenfalls einzureichen und ein Arbeitsprogramm für die wenigen, noch immer arbeitslosen Männer zu organisieren.

Als in Nidwalden im April einige Pockenfälle registriert wurden, hielt der Gemeinderat eine Imp-

fung für alle empfehlenswert, speziell aber für die Schulkinder. Danach wurde das Problem nicht mehr erwähnt, folglich passierte hier nichts. Die Viehseuche schien besiegt worden zu sein, dann tauchte sie nochmals in Stans in einem Betrieb auf, dessen Besitzer kurz zuvor in Engelberg ein paar Ställe aufgesucht hatte. Man verordnete ein paar Sicherheitsmassnahmen und konnte einen Ausbruch vermeiden. Im Juli musste die Gemeinde einen Erlass betreffend Pflanzenschutz publizieren, da wieder ein „schwunghaft betriebener Handel und Abfuhr von Alpenblumen“ stattfand. Ferner beklagten sich Anwohner beim Titlispark und nahe dem Alpenklub über lästige Gerüche von Güselablagerungen und deren Kompostierung. Da dies nicht statthaft war, wurden die zwei Besitzer unter Androhung von Bussen aufgefordert, das Material aus hygienischer und ästhetischer Sicht sofort zu entfernen.



Anna Wallimann-Küng (1928 – 2014)

„Da schriib i miini Värslì,
wiäs z’Läbe grad so bringd“

Laura Schleiss

Anna Wallimann-Küng als junge, 22-jährige Frau 1950 in Alpnach. Die Fotografie wurde anlässlich des kantonalen Schützenfests aufgenommen (zVg).

Da sitzt sie und lächelt in die Kamera: Anna, 22-jährig, trug zum kantonalen Schützenfest 1950 in Alpnach ein weisses Kleid mit kurzen Puffärmeln. Damals hiess sie mit Nachnamen noch Küng. Gesungen und gejodelt hat sie bereits während ihrer Schulzeit gerne. Im Laufe der Jahre entdeckte sie auch das Schreiben für sich – eine Ausdrucksform, die ihr zunehmend wichtiger wurde. Mit jedem Gedicht und jeder Erzählung eröffnete sie sich neue Wege, ihre Gedanken und Gefühle zu teilen. In diesem Artikel wird Anna immer wieder selbst zu Wort kommen, indem eine Auswahl ihrer Geschichten in den Text eingebunden wird. Ihre Gedichte, Erzählungen und Jodel sprechen eine Sprache, die mehr über sie verraten, als es jede Beschreibung könnte.

„Schreiben war immer mein Hobby“

Das Aufsatzheft der Sechstklässlerin Anna Küng ist bis auf die letzte Seite mit Sätzen vollgeschrieben. Keine Zeile hat sie freigelassen, das Schreiben war

eine ihrer grossen Leidenschaften. „Ich war nie ein sportlicher Tip, dafür um somehr ein Bücherwurm“, schreibt sie 1975 in einem Brief an den Schweizer Schriftsteller und Benediktinerpriester Bruno Stephan Scherer (1929–2017) über sich selbst. In den insgesamt 23 Aufsätzen behandelte Anna ganz unterschiedliche Themen und gab ihnen originelle Titel wie „Hunderttuisig bruini Brummer“, „Die Sonne als Plaudertasche“, „Loblied auf die Kartoffel“ oder „Papier ist geduldig“. Ihr Talent zum Schreiben äusserte sich bereits früh, in ihrer Schulzeit gewann sie zweimal den „Schweizerwochenpreis“ für den besten Aufsatz. Sie schrieb über Alltagsbegebenheiten, ihre Familie, die Natur, aber auch über schwierige Momente in ihrem Leben. So verarbeitet sie im Aufsatz mit dem Titel „Da weinte ich.“ den frühen Tod ihres Bruders Isidor. Die Zeilen des damals dreizehn-, vierzehnjährigen Mädchens sind voller Emotionen. Sie lassen einen spüren, wie prägend und traumatisch dieser Moment für Anna gewesen sein muss:

Jahresbericht Musik- gesellschaft Engelberg



Die blauen und roten Uniformen der Musikgesellschaften Engelberg und Stansstad am Jahreskonzert (Foto: Ruedy Waser).

Geburtstagsständchen

Der Herbst begann für die Musikgesellschaft Engelberg mit einem Auftritt im Erlenhaus. Am 3. September haben wir unseren älteren Talbewohnern mit einem Geburtstagsständchen musikalische Freude gebracht. Das ist unterdessen ein schöner Brauch geworden, der die Verbindung zwischen Generationen pflegt und die Wertschätzung für die älteren Jubilare zum Ausdruck bringt.

Adventskonzert

Anlässlich des Chlausmarktes am 3. Dezember gab es gleich zwei Auftritte. Ab 10:15 Uhr lud das traditionelle Adventskonzert zu besinnlichen Stunden ein: Die Klänge der Musikgesellschaft Engelberg erfüllten den Eichensaal des Erlenhauses mit festlichen Melodien. Ein Anlass, der bereits seit Jahren ein fester Höhepunkt im dörflichen Leben ist. Besonders die Stimmen der Kinder, welche die Darbietungen mit ihrem Gesang ergänzten, sorgten für zauberhafte

Momente. Das Konzert war nicht nur eine Freude für die älteren Bewohnerinnen und Bewohner des Tales, sondern auch für alle anderen Besucher, die sich dafür auf den Weg ins Erlenhaus gemacht hatten.

Der zweite Teil des Adventskonzertes im Hotel Terrace bot am Sonntagnachmittag eine besinnliche Auszeit nach dem geschäftigen Treiben auf dem Chlausmarkt im Kursaal. Die Musikgesellschaft Engelberg hatte hoch über dem Dorf ein musikalisches Fest vorbereitet, das trotz unvorhergesehener Umstände die Herzen der Besucher erwärmte. Obwohl Dirigent Guido Weber und die Flötistin Nadine Trüssel aufgrund einer Autopanone nicht dabei sein konnten, blieb die Stimmung ungetrübt. Flötistin Gaby Lambrigger sprang kurzfristig ein und übernahm den Dirigentenstab. Mit grosser Flexibilität und musikalischem Können gelang es ihr, die Musikerinnen und Musiker zu einem beeindruckenden Konzert zu führen. Trotz der kleinen Pannen war das Adventskonzert ein voller Erfolg und ein gelungener Auftakt in die Weihnachtszeit.



Musikschule Engelberg



Adventskonzert im Hotel Kempinski.

In diesem Schuljahr hatten wir viele musikalische Einsätze im Dorf, an Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen. Es freut uns, dass wir solche Anlässe übernehmen dürfen und so auch die kulturelle Gestaltung unseres Dorfes ein Stück mitgestalten können.

Anlässlich der Engelberger Märchentage „Ängelmärlibärg“ spielte und sang Jens Ullrich zusammen mit den Kindern am 6. Oktober im Hotel Sonnwendhof verschiedene Lieder. Musikalisch abgerundet wurde dieser Anlass mit Schülerinnen und Schülern von Ursi Tschümperlin. Im Anschluss wurde am Lagerfeuer noch gemeinsam gebrätelt. So ging ein schöner Nachmittag zu Ende.

Am ersten Advent lädt das Hotel Kempinski immer zu einem Apéro in der Adventszeit ein. Bei diesem Anlass werden dann auch die Lichter des reich geschmückten Weihnachtsbaumes angezündet. Erstmals in diesem Jahr haben Schülerinnen und

Schüler von Rita Barmettler diesen Anlass musikalisch mit schönen Weihnachtsliedern mitgestaltet. Der Gesang hat alle Anwesenden erfreut und so war dies ein weiterer Anlass für uns, nun den lang geplanten Kinderchor zu gründen. Inzwischen zählt er bereits 32 sangesfreudige Kinder aus dem Dorf.

Der „Klingende Adventskalender“

An unserer Eröffnungskonferenz vom 14. August 2023 im Sankt Josefshaus beschlossen wir, wieder einen „Klingenden Adventskalender“ zusammenzustellen. Auf diese Weise haben wir die Möglichkeit, alle Menschen im Dorf musikalisch zu erreichen und zu erfreuen. Die Voranzeige erschien online bereits Ende November auf der Website der Gemeindeschule Engelberg.

Jede Lehrperson bereitete mit Schülerinnen und Schülern dafür Beiträge vor. Bereits im November zeichneten wir an drei Samstagen die Videos auf.



Gemeindeschule Engelberg

Los geht's am kantonalen Schulsporttag in Engelberg.

Kantonaler Schulsporttag in Engelberg: Ein gelungener Tag trotz Regendusche!

Jährlich organisiert eine Schulgemeinde, unterstützt durch die Abteilung Sport und den Obwaldner Verein für Sport in der Schule (OVSS), den kantonalen Schulsporttag für die Mittelstufen I (MSI) und II (MSII). Rund 900 Schülerinnen und Schüler kommen im Rahmen des kantonalen Schulsporttags zusammen und vertreten ihre Klassen in unterschiedlichen Disziplinen. Der Durchführungsturnus wird kantonal koordiniert und in Absprache mit den Schulen und Gemeinden abgeglichen.

Der Schulsporttag dient der Begegnung und dem Austausch der Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Obwalden sowie den Lehrpersonen aus den verschiedenen Gemeinden. Der spezielle Tag soll Anregung sein, das im Sportunterricht Erlernte vorzuführen. Durch die Teilnahme der verschiedenen Klassen des Kantons Obwalden werden die sportlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler angespornt. Im Vordergrund steht ganz klar nicht

die Leistung des Einzelnen, sondern das gemeinsame Erleben, die gegenseitige Unterstützung und die Freude an Bewegung und Sport.

Am 9. Juni 2024 war Engelberg an der Reihe und durfte gemeinsam mit einem motivierten OK den kantonalen Sporttag vorbereiten. Klar ist, dass die Vorbereitungen und die gesamte Koordination zeitaufwendig waren und bereits ein Jahr vorher begannen. Im Sommer 2023 traf sich das zusammengewürfelte OK aus sportbegeisterten Lehrpersonen diverser Stufen für die erste Sitzung. Während des Schuljahres folgten sechs weitere Sitzungen mit zum Teil zusätzlichen Stakeholdern aus der Gemeinde Engelberg. Einen Tag vor dem grossen Event durften die MSI- und MSII-Kinder am Testdurchlauf teilnehmen und das Heimvorteil-Training geniessen. Was natürlich nicht planbar war: das Wetter. Und dieses hätte sich nicht trister präsentieren können. Regen und tiefhängende Wolken verdeckten die umliegende Bergkette. Die gute Wettkampfstimmung auf dem ganzen Sportplatzareal überblendete den Dauerregen und dank



Stiftsschule
Engelberg

Abbey School Since 1120

Jahresrückblick des Rektors der Stiftsschule Engelberg



Jasmin Lütolf und Noam Benjamin in der Aufführung des Kollegitheaters von „Magier Faust“ (Foto: Markus L'Hoste).

Vor einem Jahr trat ich das Amt des Rektors an der Stiftsschule Engelberg an – eine Zeit voller Herausforderungen und bereichernder Erfahrungen. Dieses Jahr erinnert mich stark an Wanderungen und Bergtouren, die ich oft unternommen habe: Man startet voller Energie und Vorfreude, weiss aber nie genau, welche Hindernisse und schönen Momente auf einen zukommen. So war auch mein erstes Jahr als Rektor. Wir wussten, wo und wie wir ins Schuljahr starten, aber nicht, welche Herausforderungen wir meistern würden.

Das Rektorenamt erfordert Flexibilität und die Fähigkeit, sich ständig auf neue Situationen einzulassen. Manchmal scheint der Weg klar, und alles verläuft problemlos. Doch es gibt auch Tage, an denen unerwartete Hindernisse auftreten, die schnelle Entscheidungen verlangen. Diese Abwechslung macht die Aufgabe spannend und erfüllend.

Was mir besonders klar wurde: Niemand geht diesen Weg allein. Die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen, Eltern und Schüler*innen ist essenziell, ähnlich wie auf einer Bergtour, wo man sich gegenseitig unterstützt. Entscheidungen müssen oft rasch getroffen werden, und unerwartete Ereignisse fordern uns immer wieder heraus.

Rückblickend hat mich dieses Jahr beruflich und persönlich wachsen lassen. Die Vielfalt der Aufgaben und Begegnungen hat mir gezeigt, wie dynamisch unser Schulalltag ist. Ich freue mich auf die kommenden Herausforderungen und bin gespannt, welche Gipfel wir gemeinsam noch erklimmen werden.

Klausurtagung der Schulleitung

Im Rahmen ihrer jährlichen Klausurtagung machte sich die Schulleitung Anfang August 2023 Gedanken, was uns allen als Lehrpersonenkollegium

Anna-Mira Risi

Kartoffelplutä und Filet de Boeuf



Theresia Wasers „Brodssuppe“ nachgekocht (Foto: Nicole Eller Risi).

Das 19. Jahrhundert war für Engelberg eine Zeit der grossen politischen und wirtschaftlichen Umbrüche. Die Geschehnisse im Gefolge der Französischen Revolution und der Einzug des Tourismus ins Tal sind gut dokumentiert. Alltägliches wie das Essen wird aber oftmals übersehen, dabei finden sich auch hier viele wertvolle Informationen, um das Leben unserer Vorfahren besser zu verstehen. Die Maturaarbeit von Anna-Mira Risi wirft einen Blick auf das Essen von Einheimischen und Gästen des vornehmen Hotels Titlis Ende des Jahrhunderts. Der Vergleich ist spannend und informativ und mag auch zum Nachdenken über unsere modernen Koch- und Essgewohnheiten anregen.

Das Tal Museum Engelberg besitzt ein Heft, welches um das Jahr 1900 von Theresia Waser (1831 – 1919) verfasst wurde. In diesem Heft hielt sie fest, was sie jeden Tag zu Mittag ass, schrieb die Rezepte ihrer Mahlzeiten auf und dokumentierte, wie viel sie für die jeweiligen Zutaten ausgab. Das Tal Museum Engelberg beherbergt in seinem Archiv neben dem Kochtagebuch von Theresia Waser ausserdem ihren gesamten schriftlichen Nachlass, bestehend aus

Gedichten, Lebenserinnerungen und Wetterchroniken. Das Kochtagebuch ist dabei das einzige Dokument, welches noch nicht transkribiert wurde. Ich machte es mir zur Aufgabe, die Herausforderung des Transkribierens anzunehmen.

Bei weiteren Recherchen stiess ich im Staatsarchiv Obwalden auf eine zweite Quelle: Menüpläne des Hotels Titlis, welches eines der grössten und luxuriösesten Hotels in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts in Engelberg war. Die Menüpläne wurden im Jahre 1881 verfasst.

Dies gab mir in meiner Maturaarbeit die Möglichkeit, einen Vergleich zwischen den beiden Quellen zu machen und folgende Frage zu formulieren: „Welche Unterschiede bestehen zwischen den verwendeten Nahrungsmitteln in einem Privathaushalt und einer Hotelküche am Ende des 19. Jahrhunderts in Engelberg?“. Meine Vermutungen waren, dass in der Hotelküche eine grössere Variation an Lebensmitteln verwendet wurde und dass der prozentuale Anteil an Fleisch, Früchten und Gemüse in der Hotelküche deutlich grösser war.



Irene Infanger

Rosmarie Infanger – Mit der Liebe auch die Berufung gefunden

Der Moment der Geschäftsübergabe: Rosmarie und Röbi Infanger-Achermann übergaben 2011 den Betrieb an Sohn Thomas und Schwiegertochter Nadia (Foto: Charles Christen).

„Nein, lieber nicht.“ Dies war die knappe, aber deutliche Antwort auf die Anfrage des Redaktionsteams des Engelberger Jahrbuchs, ein persönliches Porträt über sie zu erstellen. Man solle lieber über andere aus dem Dorf schreiben. Das sah die Redaktion aber anders und fragte Rosmarie Infanger nach einigen Wochen wieder an. Diesmal mit Erfolg, gab sie doch nach einigem Hin und Her nun ihre Zustimmung, aus ihrem bisherigen Leben zu berichten!

Obwohl sie als ehemalige Gastgeberin des Hotel-Restaurants Engelberg stets irgendwie in einer öffentlichen Funktion stand, stellt sie sich nur ungern in den Vordergrund. Das überlässt sie lieber ihrem Ehemann Röbi, der als ehemaliger Schul- und Gemeinderat sowie Talamann von Engelberg die öffentliche Präsenz gewohnt ist. Seit September 2015 geniessen sie gemeinsam den Ruhestand. Beinahe täglich machen sie einen grossen Spaziergang durch Engelberg, treffen Freunde und Bekannte, besuchen Konzerte und andere Veranstaltungen

und geniessen die gemeinsame Freizeit und freuen sich stets, ihre sechs Grosskinder Jann, Tiago, Jorin, Maria, Elisa und Leonor zu sehen.

Dass die beiden ein eingespieltes Team sind, beweisen sie – wenig erstaunlich, schliesslich feierten sie vor einem Jahr ihren 50. Hochzeitstag! – seit mehreren Jahren an den Koch-Kursen der Pro Senectute. Wöchentlich bereiten sie im März mit begeisterten Hobbyköchen feine Leckereien zu. Röbi als Chefkoch und Rosmarie als rechte Hand, die alles ordentlich hält und dort hilft, wo Hilfe nötig ist. Regelmässig sieht man Rosmarie zudem in der Kirche, wo sie seit der Pensionierung als Lektorin engagiert ist.

Und wenn im ehemaligen Betrieb Not herrscht, sind sie zur Stelle, um Sohn Thomas und Schwiegertochter Nadia zu unterstützen. Da sieht man Rosmarie im Service, hinter dem Buffet oder an der Rezeption: Sie wird auch heute noch von den Gästen

Samichlaus- Bruderschaft Engelberg



Der Samichlaus-Einzug gehört in Engelberg seit 1987 zum festen Ritual der Samichlausen-Zeit.

Die treuen Helfer des Samichlaus

Hoch oben beim Perückenseeli spendet die Sonne ihre Wärme nicht mehr so intensiv wie noch vor wenigen Wochen. Es ist Herbst und die Nächte sind wieder empfindlich kühler geworden. Im kleinen Haus knistert das Feuer und strahlt eine behagliche Wärme aus. Es ist die Zeit, in der der Samichlaus mit seinen Gehilfen Knecht Ruprecht und Schmutzli die ersten Vorbereitungen für die kommende Adventszeit und den damit verbundenen Hausbesuchen in Engelberg trifft. Oben beim Perückenseeli sind Gery Bächler und Ricky Scheurer noch nie gewesen. „Wir wissen aber von den jährlichen Erzählungen der drei Vorboten der Weihnachtszeit, dass sie im Herbst, wenn sich das Laub der Bäume verfärbt, die Hausbesuche herbeisehnen“, verrät Gery Bächler. 1986 war es, dass er und Ricky Scheurer zum ersten Mal mit dem Engelberger Samichlaus in Kontakt gekommen sind. Irgendwann war auch Sepp Meier mit von der Partie.

Brauch drohte auszusterben

Die Suche vom Samichlaus nach Gehilfen im Dorf Engelberg gestaltete sich äusserst schwierig. „Die-

sen jahrzehntealten Brauch mit den Hausbesuchen einfach sterben zu lassen, war keine Option. Also beschlossen wir“, erinnert sich Ricky Scheurer, „dem gütigen Mann mit dem langen weissen Bart und seinen Gehilfen unter die Arme zu greifen.“ Die Freude darüber, den Engelberger Samichlaus-Brauch weiter am Leben zu erhalten, war beim Samichlaus und den Initianten gross. „Schon im ersten Jahr spürten wir eine grosse Dankbarkeit gerade auch bei den Familien mit kleinen Kindern“, kramt Gery Bächler in seinen Erinnerungen. Es war nach einem Abend mit etlichen Hausbesuchen, als in gemütlicher Runde der Samichlaus ganz vorsichtig den Wunsch nach einem offiziellen Einzug ins Klosterdorf äusserste. Für Gery Bächler und die beiden Lehrer Ricky Scheurer und Sepp Meier war der Wunsch des Samichlaus Befehl. „1987 organisierten wir den ersten Samichlaus-Einzug.“ Als ob es eben erst gestern gewesen wäre, sieht Ricky Scheurer wieder die Bilder, als der Samichlaus begleitet von Trichlergruppen ins winterliche Engelberg einzog. Jahre später ist auf Wunsch des damaligen Pfarrers und heutigen Abts Christian Meyer das Aussen- den in der Kirche zu einem weiteren und bis heute unveränderten Programmpunkt der Engelberger Samichlausen-Zeit geworden. Einzug während den

Wettbewerb: Zwerge, Frösche und andere Wesen

Unsere Fotografin Rhea Infanger hat sich auf den Weg gemacht, in Engelberger Gärten Zwerge, Frösche, Trolle und andere Gestalten aufzuspüren. Erkennen Sie, wo diese zu finden sind? Reihen Sie die Buchstaben Ihrer Lösungen aneinander – und Sie erhalten das Lösungswort.



1

Dürrbach (k)
Brunni (ä)



3

Melchtal (g)
Wydenstrasse (o)



2

Schwandstrasse (l)
Horbisstrasse (n)



4

Gerschniweg (s)
Oberbergstrasse (e)



Restaurant Sporting Park: Einfach überraschend gut und sportlich vielseitig..



Restaurantleiter Patrice Puschmann und Küchenchef Markus Anliker.

Von der Terrasse des Restaurants sieht man über die Tennisplätze hinweg hoch zum Hahnen. Die Geschichte des Sporting Parks zieht sich schon seit über 25 Jahren durch Engelberg. Nun weht im Sporting Park Engelberg ein neuer Wind, seitdem im letzten Jahr ein neues Gesicht im Restaurant Sporting Park übernommen hat. Wir treffen Restaurantleiter Patrice Puschmann und den neuen Küchenchef Markus Anliker, um über Sport, Engelberg, Militär, Ausland und Küche zu reden. Die beiden haben letztes bzw. dieses Jahr die Gastronomie des Sporting Parks in Engelberg übernommen.

Patrice Puschmann, hochgewachsen und seinem Habitus nach sehr norddeutsch, leitet das Restaurant seit Dezember 2023. Markus, sein Berner Kollege, führt das Team in der Küche an. Die beiden Männer sind sympathisch, gradlinig und ziemlich humorvoll. Es wird viel gelacht bei unserem Treffen. Patrice und Markus ergänzen sich hervorragend und werfen sich im Gespräch gut eingespielt die Stichworte zu. Patrice, der gebürtige Norddeutsche, lebt schon seit vielen Jahren in der Schweiz – 24, um genau zu sein. In der Vergangenheit bei der Genossenschaft Migros Luzern angestellt.

Nach mehreren Ausbildungen – der 46-Jährige ist gelernter Hotelfachmann, aber auch Flair-Bartender (lernt man ihn kennen, verwundert Letzteres nicht) – absolvierte er Ende der Neunzigerjahre einen zweijährigen KVM/KFOR-Auslandseinsatz bei den Blauhelmen im Kosovo, in Mazedonien, Serbien und Albanien. Eine aussergewöhnliche Erfahrung, die ihn bis heute positiv prägt. Damals lernte er, wie er sagt, immer den „Menschen im Gegenüber“ zu sehen, den anderen stets als Individuum mit eigenen Bedürfnissen und eigener Geschichte zu verstehen. Dies spiegelt sich auch in seinem persönlichen Führungsstil. Seine Mitarbeiter sind Kollegen, keine Untergebenen; der Umgangston im Sporting Park ist entspannt und freundlich – von militärisch keine Spur. Überflüssiges Hierarchie-Getue lehnt Patrice entschieden ab und entspricht damit, ohne das je bewusst entschieden zu haben, dem Grundsatz des Sporting Parks Engelberg, den „Menschen in den Mittelpunkt des Wirtschaftens“ zu stellen.

Ganz ähnlich lebt das auch Markus. Der aus Bern stammende Koch blickt mit seinen knapp 37 Jahren auf eine lange Karriere in verschiedenen gastronomischen Betrieben zurück und ist seit Juni 2024



Sportmittelschule Engelberg

Team und Schülerschaft im neuen Krafraum.

Die Sportmittelschule Engelberg (SSE) startete am Sonntag, 13. August 2023, in ein ereignisreiches Schuljahr. Die Schülerinnen und Schüler durften sich gleich zum Auftakt über den Umbau im Kraftwerk – insbesondere über den neuen Krafraum – freuen. Die damit einhergehende Verknappung des Turnhallen-Angebots konnte dank des mehrheitlich trockenen August- und Septemberwetters mit der Trainingsverschiebung in die Engelberger Natur abgefedert werden. Im Dezember folgte dann der nächste infrastrukturelle Paukenschlag: Am 9. Dezember wurde die Dreifachsporthalle in einer feierlichen Eröffnung – musikalisch untermalt durch die Musikgesellschaft und bereichert durch Reden von Landammann Josef Hess, Talamann Alex Höchli, Peter Urs Naef (VRP Sportmittelschule) und der Einsegnung durch P. Guido – in Betrieb genommen.

Jubiläum Nr. 1: 10 Jahre Aktiengesellschaft

Am 10. November fand die Generalversammlung der Aktiengesellschaft der Schweizerischen Sportmittelschule statt. Sie konnte dabei ihr 10-jähriges

Bestehen feiern. Anlässlich der GV liessen Mitglieder der Operativen Leitung der Sportmittelschule die letzten 10 Jahre anhand von Bildern und Anekdoten Revue passieren. Abschliessend und vor dem traditionellen Fajita-Essen wurde dem gesamten Verwaltungsrat der Sportmittelschule und insbesondere Peter Urs Naef, der seit 10 Jahren als VR-Präsident und insgesamt schon über 20 Jahre als Präsident im Stiftungsrat amtet, ein grosses Dankeschön ausgesprochen.

Ein Jahr lang vor der Kamera

Ab Januar 2024 wurde es ernst. Die Geschäftsleitung der Sportmittelschule hatte im Vorjahr entschieden, sich auf ein Projekt einzulassen, welches mehr oder weniger unabsehbare Folgen für die Sportmittelschule und ihre Belegschaft haben würde. Nik Hartmann hatte für den Sender 3+ angefragt, die Schülerinnen und Schüler der Sportmittelschule während eines Jahres mit der Kamera bei ihren Tätigkeiten in der Schule, im Internat, aber vor allem im Sport, sei dies im Training in Engelberg, aber auch bei Wettkämpfen auf nationaler



Golfclub Engelberg – Golf ist eine Sportart, die Menschen jeden Alters zusammenbringt



Erste Golfschwünge im Kids-Training (Foto: Oskar Enander).

Aufteen, abschlagen, Spass haben – Golf verbindet Generationen

„Ich will den Ball genau in die Mitte der Zielscheibe treffen!“, ruft die siebenjährige Filipa begeistert, während sie sich auf ihren nächsten Versuch vorbereitet. Seit dem Frühling trainiert sie gemeinsam mit anderen Kindern zwischen fünf und neun Jahren auf der Driving-Range. Mit speziellen Kinderschlägern und bunten Bällen üben die jungen Golfer, ihre Bälle auf farbenfrohe Zielscheiben zu schlagen – und entdecken so spielerisch den Golfsport.

Unter der fachkundigen Anleitung von Lara Nijhof, einer ausgebildeten J+S-Leiterin Golf Kinder- und Jugendsport, machen die jüngsten Mitglieder des Golfclubs ihre ersten Schläge auf dem Grün. Mit Geduld und Engagement unterstützt Lara die Kinder dabei, die Grundlagen des Golfsports zu erlernen.

Aline Keller, die seit zwei Jahren die Juniorensektion des Golfclubs leitet, ist stolz auf ihre Aufgabe. „Die Anfrage des Vorstands war für mich eine

Ehre“, sagt sie als Junioren-Captain. „Die Arbeit mit den Kindern bereitet mir grosse Freude.“ Besonders begeistert ist sie davon, wie der Golfsport Menschen zusammenbringt: „Ich liebe es, draussen in der Natur zu sein. Golf ist perfekt dafür, und es fasziniert mich, wie dieser Sport Jung und Alt verbindet.“

Professioneller Unterricht für den Nachwuchs

Ob Golfneuling oder bereits begeistert dabei – der Golfclub Engelberg-Titlis heisst alle Kinder ab zehn Jahren im Juniorentaining willkommen. Mindestens einmal pro Woche trainieren sie mit den Golflehrern Jim Broughton und Galvin Luznyi von Golfevents die technischen Grundlagen auf der Driving-Range und der Kurzspielanlage. Zum Programm gehören auch Regelkunde, das Spiel auf dem Golfplatz – und natürlich jede Menge Spass. „Die Unterstützung der Eltern und Grosseltern ist ebenfalls sehr wertvoll“, erklärt Aline. Auch Clubmitglieder engagieren sich aktiv, begleiten die

Dorothea Strauss

Backstage Engelberg – Ein Dorf wird zum Hotspot zeitgenössischer Kunst



Farbenfroh: In der Dorfstrasse hängen die „Flags“ (2024) des türkischen Künstlers Ekrem Yalçındağ, die er eigens für die Ausstellung geschaffen hatte (Foto: E. Sommer).

Was passiert, wenn ein 900 Jahre altes Klosterdorf, das vor allem als Eldorado für Abenteurer und Outdoor-Enthusiasten bekannt ist, seine Tore für eine internationale Ausstellung zeitgenössischer Kunst öffnet? Was kann das Publikum dadurch erfahren und vielleicht sogar lernen? Wir sprechen von einem radikalen Perspektivenwechsel. Der Wechsel der Blickrichtung kann heissen: Raus aus der Komfortzone, raus aus dem Bekannten – Neues entdecken!

Vom 22. Juni bis 18. August 2024 fand in Engelberg das Ausstellungsprojekt „Backstage Engelberg“ statt. Ich konnte 53 Künstlerinnen und Künstler aus 18 Nationen gewinnen, ihre Werke an 21 Stationen in Engelberg zu zeigen. Rund die Hälfte von ihnen realisierten ganz neue Arbeiten. In der Planungsphase haben sie sich von dem Thema der Ausstellung und von den einzigartigen Locations der Gemeinde Engelberg inspirieren lassen.

Wir sind überglücklich, dass die Resonanz seitens Presse und Publikum so positiv war: Mehr als 11 000 Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Schweiz und dem Ausland haben die Gelegenheit genutzt, Engelberg als Ort der Kunst zu entdecken. Sie übernachteten aber auch in Hotels, gingen in Restaurants, kauften sich Käse in der Klosterkäserei und Mitbringsel in verschiedenen Shops. Nach ihren Rundgängen sagten viele: Wir müssen wiederkommen.

Gezeigt wurden die Kunstwerke der Ausstellung „Backstage Engelberg“ vorwiegend an Orten, die das Publikum normalerweise nicht zu Gesicht bekommen würde. Dazu gehörten ein ehemaliges Schuhmacherhäuschen, eine nicht mehr genutzte Kegelbahn im Hotel Engelberg, der historische Eiskeller des Hotels Bänklialp, der Dachboden des Hotels Bellevue-Terminus, zwei Zimmer und weitere Orte im Hotel Terrace sowie eine ehemalige Schlachtereie.



Das Tal Museum Engelberg in Bewegung



1.-August-Feier 2024: Die 10 000 Lose gingen schnell weg und die Preise konnten am Stand vor dem Tal Museum abgeholt werden.

Der Stiftungsrat berichtet

Der Bericht des Stiftungsrats des Tal Museums beginnt mit dem Wechsel der Museumsleitung. Nicole Eller Risi hat nach 17 Jahren Wirken im Engelberger Tal Museum eine neue Herausforderung gesucht und gefunden. Der Stiftungsrat dankt ihr ganz herzlich für das fantastische und grosse Engagement und wünscht ihr für ihre neue Aufgabe alles Gute.

Auf die ausgeschriebene Stelle (40%-Pensum) erhielten wir zahlreiche Bewerbungen. Der Stiftungsrat hat sich für Florence Anliker entschieden, weil wir mit ihr eine bereits gut vernetzte und erfahrene Museumsleiterin bekommen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Florence und wünsche ihr Freude und Befriedigung bei der Arbeit in unserem Haus.

In der Strategiesitzung befasste sich der Stiftungsrat überdies mit dem baulichen Zustand des Hauses. Das Dach muss aufgrund seines schlechten Zustandes erneuert werden. Die bevorstehende Sanierung warf jedoch auch Fragen auf über die

Nutzung des Dachzimmers, über dessen mangelnde Beleuchtung und über das zukünftige Heizsystem im ganzen Haus. Gemeinsam mit dem verantwortlichen Denkmalpfleger Peter Omachen wurden die geschilderten Umstände eingehend besprochen. Daraus haben sich weiterführende Themen ergeben wie der schräge und bis dato schwer nutzbare Vorplatz. Der Umbau zu einer geraden und zweckdienlichen Fläche ist nun auf der Zielgeraden und wird im Herbst 2024 realisiert werden.

Die Frage nach dem zukünftigen Heizsystem liessen wir von einem unabhängigen Fachmann prüfen. Das historische Gebäude ist mit Radiatoren und einer Bodenheizung ausgestattet. Da das aktuelle Heizsystem vollständig auf Elektrizität basiert, diese Energieform aus Kosten- und Effizienzgründen nicht mehr adäquat erscheint und die anstehende Dachsanierung zu einem Weiterdenken zwingt, haben wir uns je mit einer Delegation des Bürger- und des Einwohnergemeinderates besprochen. Ergebnis dieser Besprechungen war, dass das Tal Museum ans Netz des Wärmeverbundes angeschlossen und die Dachrenovierung im Jahr 2026 ausgeführt werden soll.



Michael Blatter

Nicole Eller Risi – siebzehn Jahre Tal Museum Engelberg 2007–2024

Nicole Eller Risi vor dem Tal Museum, ihrer langjährigen Wirkungsstätte (Foto: Irène Infanger).

Im Frühling 2007 hatte Nicole Eller Risi die Schlüssel und die Verantwortung für das Tal Museum Engelberg übernommen. Siebzehn Jahre später, im Sommer 2024, gab Nicole Eller Risi die Leitung des Tal Museums ab, um eine Stelle in der Sonder-sammlung der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern anzutreten.

„Es war ein ‚Learning by Doing‘ damals, vor siebzehn Jahren“, erinnert sich Nicole Eller Risi. Die Schlüssel hat sie nicht von ihrem Vorgänger erhalten, denn die Stelle war länger vakant geblieben. Zum Glück wussten die Mitarbeiterinnen und der abtretende Stiftungsratspräsident Wendel Odermatt Bescheid über den Betrieb und über laufende Projekte. Und zum Glück übernahm gleichzeitig Elisabeth Gander ihre Aufgabe als neue Stiftungsratspräsidentin. Nicole Eller Risi war nicht alleine. Aber es war ein Sprung ins kalte Wasser.

Siebzehn Jahre sind eine lange Zeit und Anlass, zurückzublicken, nach Herausforderungen und Veränderungen im Tal Museum zu fragen. Das Tal Museum Engelberg ist eine Stiftung, getragen von der Einwohnergemeinde und der Bürgergemeinde Engelberg. Investitionen ins Gebäude, aussergewöhnliche Anschaffungen und der Sockelbetrag für den Betrieb des Museums werden zu einem Drittel von der Bürger- und zu einem Drittel von der Einwohnergemeinde getragen. Zudem unterstützt der Kanton Obwalden das Museum mit einer Leistungsvereinbarung. Das Tal Museum ist ein Zweipartienhaus. Gesammelt und in Ausstellungen gezeigt werden einerseits Kunst, andererseits kulturhistorische Objekte und Themen. Der Rückblick 2024 ist auch eine Gelegenheit, Nicole Eller Risi das Wort zu geben, was sie überrascht, herausgefordert und berührt hat – und was sie vermissen wird.



Die Stiftung Lebensraum Gebirge – unser Engagement im Engelbergertal

Die Veranstaltung „Zeitlos tanzt der Tod“ am 5. November 2023 mit Stefan Wieland, Peter Baur und Nicole Eller Risi war ein grosser Erfolg.

Die Stiftung Lebensraum Gebirge ist 1995 mit dem Zweck gegründet worden, das Herrenhaus Grafenort als Ort für persönliche, kulturelle und wissenschaftliche Begegnungen zu erhalten. Mit ihrem vielfältigen Veranstaltungsangebot rund um das Thema „Lebensraum Gebirge“ leistet die Stiftung einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bereicherung des Engelbergertals – und weit darüber hinaus.

Nach Veränderungen im Präsidium und in der Geschäftsstelle haben wir begonnen, unsere internen Abläufe und unser öffentliches Erscheinungsbild weiter zu verbessern. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine kontinuierliche Professionalisierung, um unsere Arbeit und Angebote noch wirksamer zu gestalten. Ein zentraler Aspekt dieser Massnahmen ist die Einführung eines festen Honorars, das seit 2023 an alle Referentinnen, Referenten, Künstlerinnen und Künstler gezahlt wird, die an unseren Veranstaltungen mitwirken. Diese Neuerung fördert die Qualität und Attraktivität unserer

Veranstaltungen und spiegelt unsere Wertschätzung für das Engagement und die Expertise der Mitwirkenden.

Die Kommissionen sind unser Herzstück

In der Bildungskommission sowie in der 2022 neu gegründeten Kommission für Musik und Spiritualität vereinen sich Expertise, Leidenschaft und ein starkes Engagement für die kulturelle Vielfalt der Region. Diese beiden Kommissionen setzen sich aus kompetenten und hochmotivierten Mitgliedern zusammen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, das Herrenhaus Grafenort, das im Besitz des Klosters Engelberg ist, mit einem breiten Spektrum an bedeutenden und ansprechenden Veranstaltungen zu bereichern. Durch ihre Arbeit tragen sie wesentlich dazu bei, das Kulturangebot im Engelbergertal zu stärken und das historische Herrenhaus mit Leben zu füllen. Unsere Veranstaltungen bieten nicht nur Wissen und Unterhaltung, sondern stär-



Rughubelhütte

Claudia Künzli und Niklaus Stalder sind seit November 2023 die Gastgeber auf der Rughubelhütte.

Seit November 2023 sind wir, Claudia Künzli und Niklaus Stalder, auf einer neuen und spannenden Reise als Hüttenwarte der Rughubelhütte. Claudia stammt aus Grosswangen im Kanton Luzern und arbeitet im Marketing als Event Managerin. Niklaus, selbstständiger Bergführer aus Krattigen im Berner Oberland, bringt seine umfassende Bergkompetenz mit ein. Gemeinsam haben wir diese Herausforderung angenommen und geniessen unsere neue Rolle sehr.

Vor fünf Jahren führte uns der Zufall in den Bergen zusammen und schnell war klar: Wir teilen die gleiche Leidenschaft für die Berge und die Begeisterung für das Arbeiten in der Natur. Unser Ziel als Hüttenwartsteam der SAC-Rughubelhütte ist es, unseren Gästen in dieser atemberaubenden Umgebung ein unvergessliches Erlebnis zu bieten. Dabei steht das Wohl unserer Gäste stets im Mittelpunkt, weshalb wir den Service auf Bedienung umgestellt haben – ein Schritt, der sich als genau richtig erwiesen hat und sehr geschätzt wird. Mit Freundlichkeit, einer heimeligen Hüttenatmosphäre und Liebe zum Detail möchten wir den Aufenthalt unserer Gäste zu einem einzigartigen Erlebnis machen. Besonders freuen wir uns auf die vielen Begegnungen mit Menschen, die das Leben in der Hütte so wertvoll machen.

Die Rughubelhütte stellt uns mit ihren 85 Schlafplätzen vor einige Herausforderungen, besonders die unberechenbare Zahl an Tagesgästen ist für uns eine spannende Unbekannte. Daher haben wir unser Team sorgfältig zusammengestellt und sind stolz darauf, mit ihm gemeinsam unsere erste Saison zu meistern. Der Alltag in der Hütte verlangt viel Engagement, Flexibilität und Eigeninitiative – genau das macht ihn so aufregend. Schlussendlich sind wir eine grosse Familie auf engstem Raum, und wir sind dankbar für die vielen schönen gemeinsamen Erlebnisse.

Einheimische und Gäste sind herzlich willkommen, uns auf 2296 Metern Höhe zu besuchen, inmitten einer grandiosen Bergkulisse hoch über Engelberg. Die Rughubelhütte – wo die Natur, Fauna und Flora lebendig sind – ist ein beliebtes Ziel für Alpinisten, Wanderer und Familien. Von Anfang Juni bis Ende Oktober verwöhnen wir unsere Gäste täglich mit feinem Essen und erfrischenden Getränken. Übernachtungsgäste geniessen die meditative Abendstimmung, oft begleitet von einem atemberaubenden Sonnenuntergang. Während den unbewarteten Wintermonaten ab November bis ca. Ende Mai steht den Gästen unser Winterraum und ein Zimmer mit 19 Betten zur Verfügung.

Claudia Künzli und Niklaus Stalder

www.rughubel.ch

Seilziehclub Engelberg



Internationales Turnier in Eibergen 600 kg – U23 und Elite gemeinsam im Einsatz.

Meilenstein für Engelberg: 30. Open-Sieg

Nach dem Wintertraining in der neuen Dreifachsporthalle und den ersten Einheiten in der Seilzieh-anlage zog es die Engelberger für das Trainingslager in Richtung Baskenland. Anfang April fanden sie in Bilbao nebst Toptrainingsbedingungen mit Goiherrri und Gaztedi auch Topsparringspartner. Im Herbst sollten sich die Teams an der Weltmeisterschaft wieder begegnen.

Am 10. und 11. Mai startete der Seilziehclub Engelberg am internationalen Turnier in Eibergen (NED). Vorab fand in der Schweiz einzig ein 580-kg-Turnier statt, es war somit das erste Turnier für eine Vielzahl der Zieher. Gemischt mit Elite- und U23-Athleten starteten sie am Freitag in der Gewichtsklasse 600 kg mit zwei Teams. Nicht weniger als 27 Mannschaften traten in vier Gruppen an. Ein Team überstand die Vorrunde nicht, das zweite gewann diese und siegte im Viertelfinal gegen die Valleitrekkers

(NED), sowie im Halbfinal gegen Sins. Im Final trafen die Engelberger auf die Nachbarn aus Stans, die das Turnier gewannen. Ein guter Start in die Saison, der auch zeigte, dass der eigene „Nachwuchs“ immer näher an die Spitze aufschliesst. Am Nachmittag folgte das 700-kg-Turnier, an dem Engelberg das einzige Schweizer Team war und auch hier die Vorrunde gewann, im Viertelfinal jedoch im dritten Zug den Sieg Lincoln (ENG) überlassen musste. Der letzte Tag war der Königsklasse gewidmet, hier verpasste Engelberg um einen Punkt die Finalrunden ganz knapp.

Schweizermeisterschaft – spannende Wettkämpfe in der Königsklasse

Engelberg startete im Jahr 2024 in den Meisterschaften 580 kg, U23 und 640 kg. In der leichtesten Gewichtsklasse war das Ziel, mit jungen Athleten möglichst viel Wettkampferfahrung zu sammeln – vom letzten bis zum fünften Platz war alles dabei.

Mit zwei gesunden Mannschaften in die Zukunft



Trotz Taktikschulung: Der Abstieg konnte nicht verhindert werden.

In Zeiten von Social Media ist es üblich, sich stets im besten Licht zu präsentieren. Die Erfolge und schönen Momente werden gezeigt, der Rest wird verschwiegen. Aber weil das hier die „Ängelbärger Zeyt“ ist und nicht Social Media, darf auch ein Misserfolg zum Thema gemacht werden. Die 1. Mannschaft des Engelberger Sportclubs (ESC) musste nach der vergangenen Saison den Gang in die 4. Liga antreten. Nach einer missratenen Saison konnte die Mannschaft von Trainer Sven Imboden den Abstieg aus der 3. Liga nicht verhindern. Zur Einordnung ein kurzer Rückblick: Seit 1986 wird in Engelberg Fussball gespielt. Und dies bis ins Jahr 2022 immer entweder in der 5. oder der 4. Liga. Mit dem Aufstieg in die 3. Liga konnte der ESC im Jahr 2022 den grössten Erfolg der Vereinsgeschichte realisieren. Beflügelt vom Erfolg, feierte das „Eis“ in seiner Premiersaison in der 3. Liga beachtliche Siege und sicherte sich den Klassenerhalt souverän. Aber wer den Fussball kennt, der weiss, die zweite Saison ist für einen Neuling immer die schwierigste.

Und das hat sich leider bewahrheitet. Bereits in der Hinrunde im vergangenen Herbst wurden zu viele Punkte verschenkt, obwohl die Mannschaft regelmässig gute Leistungen zeigte und den Gegnern mindestens ebenbürtig war. In der Winterpause musste das Team über die Bücher und hat sich im Trainingslager in Norditalien für den Abstiegskampf fit gemacht. Wo sonst als in der Heimat des Catenaccio sollten die Spieler auf kämpferisches Verteidigen eingestellt werden?

Vielleicht konnten sich die Spieler wegen den langen nächtlichen Ausflügen in die Bars und Clubs von Brescia das Wesentliche nicht merken – vielleicht war es der Verletzungshexe geschuldet, die kurz vor der Rückrunde brutal zuschlug. Gewiss ist nur, auch die Rückrunde verlief alles andere als optimal. Zwar durfte das „Eis“ bis zum letzten Spieltag hoffen, doch mit der 4:2-Niederlage gegen den Meister FC Baar im vorläufig letzten 3.-Liga-Spiel stand der Abstieg fest. Es war für die

48 Jahre im Dienst der Sicherheit

Beat Christen



Ein Bild, das sich in das kollektive Gedächtnis eingepägt hat: Am 22. August 2005 zerstörte das gewaltige Unwetter das Lehnenviadukt und schnitt damit Engelberg von der Aussenwelt ab (Foto: Archiv GFO Engelberg).

Beurteilung der Lawinensituation, Empfehlung für die Anordnung von Schutzmassnahmen, Bewältigung von Unwetterereignissen sowohl im Winter wie im Sommer. Für diese Tätigkeiten stellte sich während beinahe eines halben Jahrhunderts Geny Hess zum Wohl der Talbevölkerung und der Gäste zur Verfügung. Die Verantwortung für diese über Jahrzehnte ehrenamtlich erfolgte Tätigkeit hat er nun jüngeren Kräften übergeben.

An der Wand hinter der Theke der Bar im legendären Hotel Hess hing ein Paar alte Ski. Auf den mit Unterschriften von bekannten Skigrössen wie Erika Hess oder Pirmin Zurbriggen versehenen Latten aus längst vergangenen Skizeiten war ein Kleber angebracht. Mit weisser Schrift auf blauem Grund stand da zu lesen, dass das mit einem Schneestern versehene Signet das Emblem der Lawinensoldaten der Schweizer Armee war; eine Einheit, die im Zuge der Armeereform 95 ihren Dienst quittiert hat. Für Geny Hess als Eigentümer des Hotels war dies aller-

dings kein Grund, das Signet von den Ski zu entfernen. Es war so etwas wie das Gütezeichen dafür, dass in diesem Haus eine hohe Fachkompetenz in Sachen Lawinenbeurteilung lebte.

Dass Geny Hess Lawinensoldat wurde, hat er seinem Onkel Karl Hess vom Hotel Trübsee zu verdanken. Selbst als Lawinensoldat und Lawinenhundeführer tätig, vermittelte Karl Hess seinem Neffen die damals notwendigen Kontakte zum Lawinendienst der Armee. Dies war wohl auch eine Art Präventionsmassnahme. „Als Jungspund machte ich einige Bekanntschaften mit Lawinen. Gleichzeitig stieg das Interesse an diesen Naturereignissen“, führte Geny Hess vor einigen Jahren im Kreise der damaligen Mitglieder der Gemeindeführungsorganisation (GFO) aus. Ein Aufheben machte der ehemalige Hotelier von seinem über fast fünf Jahrzehnte aufgebauten Wissensschatz nie. Wer jedoch von ihm etwas wissen wollte, erhielt immer bereitwillig Auskunft.

Inselhüpfen

Korsika, Sardinien, Sizilien, Malta,
Kalabrien, Basilikata, Apulien: meine
Velotour vom 8. Juni bis 5. August 2024

Text & Fotos: Jens Ullrich



Start der Veloreise.

Vor vier Jahren habe ich damit begonnen, mir Gedanken zu machen, was ich in meinem 60. Lebensjahr und zu meinem 20. Engelberger Dienstjubiläum Besonderes machen könnte.

Der erste Plan war, mit dem Velo von New York nach San Francisco zu fahren. Während der Zeit der Coronapandemie habe ich dafür die Tagestouren detailliert zusammengestellt. Mit dem Beginn des Ukrainekrieges und der sich zunehmend zuspitzenden weltpolitischen Situation bin ich dann zu dem Schluss gekommen, in Europa zu bleiben. Der Gedanke „Italien“ lag nah, da ich vor einigen Jahren schon einmal von Engelberg nach Palermo gefahren war und auch die Adriaküste schon mit dem Velo bereist hatte. So wuchs allmählich der Gedanke, mehrere Regionen zu besuchen und daraus entstand dann das „Inselhüpfen“. Später kam noch die Idee dazu, auf jeder Insel den höchsten Berg zu besteigen. Zuerst musste ich herausfinden, wo die höchsten Berge der Inseln lagen und

ob es realistisch war, die Ausgangspunkte für diese Wanderungen mit dem Velo zu erreichen. Es war realistisch, jedoch anstrengender, als ich zunächst angenommen hatte.

Nach der Zusage der Schulgemeinde Engelberg, dass ich die Sommerferien zwei Wochen verlängern durfte, konnte ich mit der definitiven Planung starten. Ich begann, Bücher über die zu bereisenden Regionen zu lesen und habe auf Grund dieser Literatur noch kleine Veränderungen an der geplanten Route vorgenommen.

Am 8. Juni war es dann so weit: Um 21 Uhr legte die Fähre in Genua ab und am Morgen des 9. Juni kam ich in Bastia (Korsika) an. An diesem Tag fuhr ich 84 km bis zum Camping „Monte Cintu“. Am nächsten Tag startete der Aufstieg zum gleichnamigen höchsten Berg Korsikas (2 706 m). Leider stand ich nicht am Gipfelkreuz. Die letzten 100 Meter erschienen mir dann doch zu schwer, so dass ich



Jahresbericht Theatergruppe Engelberg

Bixi Häcki spielt Knecht Noldi (Foto: Ruedy Waser).

Start in die neue Saison

Mit einem Helferessen im Gasthaus Schwand am 6. Oktober 2023 läutete die Theatergruppe Engelberg die neue Theatersaison ein. Diese Zusammenkunft nach vergangener Spielzeit soll in erster Linie allen fleissigen Händen als Dank für ihren Einsatz gelten, deshalb wurden dazu fast alle Vereinsmitglieder und zugezogenen Helfer eingeladen.

Die Organisation der neuen Produktion erforderte ein hohes Mass an Planung und Koordination, die nun in Angriff genommen wurde. Von der Besetzung der Rollen über die Gestaltung der Bühne, von den intensiven Proben bis hin zur Werbung – jedes Detail wurde sorgfältig bedacht und umgesetzt.

Die Aufführungen: ein voller Erfolg

Im März 2024 konnte die Theatergruppe mit der Aufführung des Stückes „Verliebt Rindviecher“, eines Dreiakters von Lukas Bühler, schliesslich einen fulminanten Erfolg feiern. Das humorvolle Stück, das das Drama zwischen einem streitenden Knecht und einer sturen Magd erzählt, begeisterte

das Publikum derart, dass alle sechs Aufführungen restlos ausverkauft waren. Besonders erfreulich war die Präsenz des Autors Lukas Bühler selbst, der sich von den Darbietungen der Theatergruppe begeistert zeigte. „Ich bin überwältigt von der Leidenschaft und dem Talent der Schauspielerinnen und Schauspieler“, so Bühler nach der Vorstellung. Der Publikumsandrang war so gross, dass an einigen Abenden sogar zusätzliche Stühle aus dem Keller geholt werden mussten. Leider waren wir an einem Abend sogar gezwungen, Besucher abzuweisen, da der Saal bereits bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Die Theatergruppe Engelberg blickt auf eine erfolgreiche Spielzeit zurück und bedankt sich herzlich bei allen Besucherinnen und Besuchern, Sponsoren und Helfern, die zum Gelingen der Aufführungen beigetragen haben.

Der Jahresausflug nach Greyerz

Am 18. Mai 2024 unternahm die Theatergruppe Engelberg einen erlebnisreichen Jahresausflug, organisiert von Vreny Matter. Die Reise führte die Gruppe zunächst auf den Brünigpass zu einem



Frauentgemeinschaft Engelberg

Der Vorstand der Frauentgemeinschaft Engelberg (v. l.): Rita Matter, Lilian Knechtli, Marie-Theres Arnold, Andrea Hurschler, Pfarrer Patrick Ledergerber, Andrea Camenzind, Marlies Stalder, Vroni Infanger, Vreni Blaser, Sibylle Lussi.

Neun Frauen und Pfarrer Patrick als Präses bilden den Vorstand der Frauentgemeinschaft Engelberg. An der Mitgliederversammlung im März wählten die Mitglieder gleich drei neue Frauen in den Vorstand. Ein Blick auf andere Frauengemeinschaften zeigt: Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass Nachfolgerinnen gefunden werden können. In Engelberg haben wir Glück und wir konnten in den letzten Jahren – und so eben auch im Berichtsjahr – problemlos neue Vorstandsfrauen rekrutieren.

Der Vorstand setzt sich aus Frauen mit verschiedenen Hintergründen und Interessen zusammen. Während die Älteste im Pensionsalter ist, ist unsere jüngste Vorstandsfrau noch keine 30 Jahre alt. Zusammen haben die Vorstandsfrauen 19 Kinder und dazu kommen einige Grosskinder. Die eine ist ein „Reisefüßli“, die andere wunderbar kreativ, die eine kanns mit Zahlen, die andere dafür mit Buchstaben, die einen haben einen guten Draht zur älteren Generation, andere wissen, wie die Teenies

ticken. Diese Diversität macht es möglich, dass der Vorstand jedes Jahr an der Mitgliederversammlung ein neues Jahresprogramm präsentieren kann, welches möglichst viele Frauen – und zum Teil auch Kinder und Männer – anspricht. Doch sie ermöglicht auch eine passende Aufteilung der Ämtli, so dass jede ihre Stärken am besten einbringen kann.

Geburten und hohe Geburtstage werden gefeiert

Doch nicht nur das Zusammenstellen des Jahresprogramms und die Durchführung der Kurse gehören zu den Aufgaben des Vorstandes. Alle Jubilarinnen, die 90-jährig oder älter werden, erhalten von Rita Matter einen Besuch und ein kleines Präsent wie beispielsweise eine selbstgemachte Konfitüre oder ein schönes Stoffnastuch. Im letzten Vereinsjahr besuchte Rita mit Unterstützung von Vroni Infanger und Vreni Blaser 17 „Geburtstagskinder“. Diese Besuche sind nicht nur für die Jubilarinnen eine



Pfadi St. Eugen Engelberg – Jahresbericht



Hosensackspiele (Pfadi).

Wölfli

Begonnen hat unser Wölfli-Jahr wie gewohnt mit der Schnupperaktivität. Wir durften viele Kinder begrüßen, was uns sehr freute. Am Anfang machten wir ein Spiel, um uns besser kennenzulernen. Danach teilten wir uns in faire Gruppen auf. Jede Gruppe erhielt ein Startkapital von zehn Jasskarten und einen Zettel mit verschiedenen Kartenkombinationen und deren Punkte. Auf Pfiff ging es los, die Kinder mussten sich „abfighten“, indem sie sich dreimal auf den Rücken klopfen. Danach mussten beide ihre Karte zeigen und die höhere Karte gewann. Allerdings schlägt die Sechs das Ass. Mit den erspielten Karten galt es, die Kombinationen zusammenzustellen und diese sicher zur Leiterbase

zu bringen. Dort wurden alle Punkte aufgeschrieben. Ziel des Spiels war es, möglichst viele Punkte zu machen.

Passend zum Motto „Superhelden“ durften die Kinder in ihrer Gruppe ein Logo mit erspielten Gegenständen erstellen. Um diese Gegenstände zu bekommen, mussten sie sich als Team beweisen. Je besser sie im Team arbeiteten, desto mehr Baumaterialien bekamen sie. Bei einem Hindernisparcours erhielten sie Klämmerli, beim Zielwerfen Schnur und Klebeband und beim Intelligenz-Posten Absperrband und Fähnli. Sie durften aber auch alle anderen Sachen im Wald benutzen.

Als Superheld muss man schnell, flink und zielsicher sein. Um diese Fähigkeiten zu üben, spielten wir verschiedene Arten von Völkerball. Auch das Katz-und-Maus-Spiel wurde gemeinsam geübt. Zum Abschluss gab es noch eine Runde „Bulldogge“.

Dann kam auch schon das Wölfli-Weekend. Als wir mit unserer Rakete losflogen, merkten wir schnell, dass wir Schwierigkeiten hatten, da wir immer mehr Bauteile auf der Strecke verloren. Wir sind dann auf den Planeten „Juhui“ abgestürzt. Die Aliens klauten all unsere Bauteile und wir mussten diese wieder erspielen. Am nächsten Tag verbrachten wir einen



Start ins Weekend mit der Rakete (Wölfli).



Jahresbericht Schul- und Gemeindebibliothek

Die Bibliothek, ein lebendiger Treffpunkt in unserer Gemeinde.

Die Bibliothek, ein lebendiger Treffpunkt in unserer Gemeinde: sei es als Begegnungsort für Eltern mit Kleinkindern, für Bücherfreunde zum Austausch über Gelesenes, für Schulklassen während des Unterrichts, zum Vorlesen, zum stillen Selberlesen oder als Veranstaltungsort für Autorenlesungen.

Es ist schon fast widersprüchlich, aber die digitale Vernetzung nährt offenbar den Wunsch der Menschen nach Austausch. Aus dem Anstieg der Benutzerzahlen bei uns könnte man dies folgern. Die zahlreichen Begegnungen bereichern auch den Alltag von uns Bibliothekarinnen!

Kundengespräche führen, Buchempfehlungen geben, Fragen zu „Antolin“ beantworten, Klassenführungen organisieren, manchmal eine Recherche nach einem grünen Buch mit einer Kuh vorne drauf oder eine „Krisenintervention“ bei einem Kind, das sein ausgeliehenes Buch nie mehr zurückgeben

möchte ... Eine Bibliothek ist ein Lebensraum für Alltägliches, das nicht immer alltäglich ist, sondern immer wieder etwas ganz Besonderes!

Zusammenarbeit mit der Schule

Fahrt aufgenommen hat die Zusammenarbeit der Bibliothek mit den Lehrpersonen an unserer Schule dank Martina Theler und deren Angebote. Gemeinsam wurden Projekte entwickelt und verwirklicht, um den Spass und die Freude am Lesen zu wecken und zu erhalten. So entstanden z. B. zur Vorstellung von Lieblingsbüchern selbstgebastelte, dreidimensionale Bildwerke, die dann in der Bibliothek ausgestellt wurden, oder es wurden Buchempfehlungen digital aufgenommen, die man dann, eingescannt mit einem QR-Code, auf dem iPad anhören konnte. Für den Kindergarten wurden mehrere spielerisch angeleitete Bibliotheksführungen durchgeführt, bei denen am Ende eine Vorlesung aus einem Bilder-

www.bewegig.ch

Plattform für Besonderes
aus Sport und Kultur

bewegig.ch – Nicht nur, aber auch für Engelberg



bewegig.ch unterstützte auch den Telemark-Weltcup auf Melchsee-Fruitt (Foto: Felix Kälin).

Anfangs 2023 ist bewegig.ch als Innerschweizer Plattform für „Besonderes aus Sport und Kultur“ gestartet. Die gemeinsame Erkenntnis der Initianten: Zu viele mit grosser Motivation und viel Aufwand aufgebauete Sport- und Kulturevents in der Innerschweiz verschwinden – oft trotz begeistertem Publikum – nach wenigen Jahren wieder. Allein in Engelberg wäre die Liste von leider nicht länger durchgeführten Events sehr lang. Dazu kommen Anlässe wie beispielsweise das Engelberger Weltcupskispringen. Ein Event auf der grössten Naturschanze der Welt, das zwar mit viel öffentlicher und touristischer Unterstützung am Leben erhalten werden konnte, aber als eindrückliches Besuchererlebnis in der Innerschweiz mehr Publikum verdienen würde.

Überregionale Zusammenarbeit

Hier setzt bewegig.ch an. Eine verstärkte überregionale Zusammenarbeit und das Angebot von Unterstützung aus der ganzen Innerschweiz soll für Abhilfe sorgen. Die Innerschweizer Plattform

bewegig.ch will einerseits neue innovative Events im Kultur- und Sportbereich bei der Entstehung und Aufbauarbeit unterstützen, andererseits soll bestehenden, beliebten Anlässen und Angeboten bei später auftauchenden Problemen unbürokratisch geholfen werden.

Angebotener Support

Die Plattform bewegig.ch unterstützt mit einem vielseitigen Instrumentarium. Ein Schwergewicht liegt bei der Kommunikation – neben der Internet-Plattform www.bewegig.ch erfolgt diese durch einen monatlichen E-Newsletter für die ganze Innerschweiz. Für Beratung und Know-how sorgt die in Engelberg domizilierte und das Ganze koordinierende Geschäftsstelle sowie der in den Innerschweizer Kantonen breit abgestützte eventerfahrene Beirat. Ein Netzwerk von Partnern und Anbietern im Eventbereich, die bereit sind, förderungswürdige Events zu besonderen Konditionen zu unterstützen, ist im Aufbau.

Ev.-ref. Kirchgemeinde Vom Wandel und Übergang



Einheimische und Gäste wohnen der Amtseinsetzung der neuen Pfarrerin der ev.-ref. Kirchgemeinde Engelberg bei.

In der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Engelberg stand das vergangene Jahr im Zeichen des Übergangs. Ruth Brechbühl wurde im Sommer nach neun Jahren als Pfarrerin in Engelberg pensioniert. Die neue Pfarrerin Stefanie Gilomen konnte aufgrund des Mutterschaftsurlaubes die Pfarrstelle erst im Herbst 2023 antreten. Dankenswerterweise hatte sich der vormalige Pfarrer Fritz Gloor bereit erklärt, diese Monate zu überbrücken. So drückten sich im Jahr 2023 drei Generationen Pfarrpersonen in Engelberg die Klinke in die Hand.

Ein Gespräch

Im gegenseitigen Interview tauschen sich die ehemalige Pfarrerin Ruth Brechbühl und die frisch gewählte Pfarrerin Stefanie Gilomen über Religion und Glauben aus.

Stefanie Gilomen: Ich konnte im letzten Oktober die Tätigkeit als Pfarrerin in der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Engelberg aufnehmen und darf nun deine Arbeit weiterführen. Liebe Ruth, was

macht deiner Meinung die Religion aus? Oder was war dir stets wichtig in deinem Beruf?

Ruth Brechbühl: Bezogen-Sein, in Beziehungen leben. Der Mensch ist ein Herdentier. Allein überlebt er nicht. Oder sollte ich besser sagen: Lebt er nicht? Denn auch Egomanninnen und Egomannen können überleben. Aber leben sie? Ohne mit anderen Ideen, Gedanken, Erlebnisse teilen zu können und durch deren Reaktion auf sich selbst zurückgeworfen zu werden, was vielleicht die eigenen Einsichten und Ansichten verändert? Denn Leben bedeutet doch stetigen Wandel!

Beziehung meint natürlich auch den Bezug zu der Kraft, die uns das Leben überhaupt erst ermöglicht hat. Wir haben uns nicht selbst geschaffen. Was für ein wunderbares Geschenk! Wenn da nicht die Dankbarkeit überwiegt, allen traurigen Ereignissen im Laufe unseres Lebens zum Trotz?

Beziehung schliesst auch die Wahrnehmung des eigenen Körpers und der eigenen Seele ein. Viele

Katholisches Pfarramt



Logo der Synode 2021–2024.

Auf Initiative und Einladung von Papst Franziskus begann im Herbst 2021 der synodale Prozess innerhalb der katholischen Kirche. Papst Franziskus hat die Synode und die Synodalität zweifellos zu einem Eckpfeiler seines gesamten Pontifikats gemacht. Bereits in einer Ansprache im Oktober 2015 hat er den Aufruf zu einem synodalen Weg innerhalb der Kirche angekündigt: „Die Welt, in der wir leben und die zu lieben und ihr zu dienen wir aufgerufen sind, auch in ihren Widersprüchen, verlangt von der Kirche die Stärkung der Synergien in allen Bereichen ihrer Sendung. Es ist genau der Weg der Synodalität, den Gott von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet.“ (Papst Franziskus, Ansprache vom 17. Oktober 2015)

Was ist eine Synode?

Ihren Namen erhielt die Synode in Anlehnung an das griechische Wort „synodos“, was so viel meint wie „gemeinsam zurückgelegter Weg“. Von diesem Begriff her wird deutlich, was eine Synode ist: eine im Namen der Gesamtkirche beratende Versammlung, die vom Papst einberufen wird und die Aufgabe hat, den Papst zu informieren und zu beraten. Die Teilnehmenden beraten über die Sendung der gesamten Kirche und die Einheit des Glaubens innerhalb der Kirche.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Römisch-Katholischen Kirche beteiligten sich nicht nur Bischö-

Gemeinde

Einwohnergemeinderat

Bürgerrat

Einwohnergemeinderat 2024 – 2025

Talamann

Bacher Mike

seit 1. Juli 2024

Höchli Alex

bis 30. Juni 2024

Statthalter

Mahler Martin

Finanzen und Sicherheit

seit 1. Juli 2024

Hainbuchner Seppi

Finanzen und Sicherheit

bis 30. Juni 2024

Mitglieder

Amstutz Cornelia

Bildung und Sport

Christen Claudia

Gesellschaft und Gesundheit

Mahler Martin

Finanzen und Sicherheit

Zumbühl Martin

Bau und Infrastruktur

Geschäftsführer

Oggier Bendicht

Gemeindeschreiber

Schleiss Roman

Gemeindeweibel

Häcki Andreas

seit 1. Juli 2024

Niederberger Paul

bis 30. Juni 2024

Bürgerrat

Langenstein Markus

Präsident

Waser Christian

Vizepräsident

Häcki Andreas

Mitglied

Häcki Marcel

Mitglied

Hurschler Karin

Mitglied

Hurschler Matthias

Mitglied

Töngi Herbert

Mitglied

Bürgerschreiberin

Niederberger Claudia

Impressum

Ängelbärger Zeyt – Engelberger Jahrbuch 2025, 18. Jg.

Herausgeberin: Einwohnergemeinde Engelberg

Konzept: Mirjam Christen, Katharina Odermatt

Redaktion: Charles Christen, Mirjam Christen, Nicole Eller Risi, Astrid Häcki Mathis, Katharina Odermatt

Monatsbilder Kalender und Jahrzeitenbilder: Kindergärten Engelberg, SJ 2023/2024

Herbst (KGa): Lehrpersonen: Antonella Jauch und Julia Kamer; Kinder: Max, Jeremias, Nadia, Wilma, Margareta, Lia, Liam, Leon, Lea, Annika, Finn, Yunus, Sara

Winter (KGd): Lehrpersonen: Heidi Geisser und Sabine Stocker; Kinder: Magnus, Anouk, Janne, Flavia, Melina, Noé, Fiona, Wilma, Núria, Kai, Filippa, Miro, Elias

Frühling (KGc): Lehrperson: Eliane Blättler-Schleiss; Kinder: Magnus, Lasse, Liya, Anouk, Mauro, Olivia, Otto, Ben, Ilay, Leonie, Maximilian, Nina, Estelle

Sommer (KGb): Lehrpersonen: Rita Huber und Ruth Stiz-Bachmann; Kinder: Andrin, Lia, Amina, Naman, Leon, Mona, Jana, Leopold, Maria, Jaron, Frederik, Nelly-Grace, Anna

Kalender: Licorne

Sonn-/Festtags-/Namenskalendarien: ©Christian Schweizer, 6370 Stans

Wetterchronik: Stefan Mathis

Chronik: Mirjam Christen

Seniorenporträts: Abt Christian (Text) und Daniel Infanger (Foto) (P. Leonhard Kessler),

Mirjam Christen (Rosmarie Kuster, Marie Louise Peyer), P. Thomas Stingelin (Br. Marian Felder)

Lektorat: Regula Gerspacher Boll, Solothurn

Gestaltung & Druck: Engelberger Druck AG, Stans

Auflage: 2 500 Exemplare

Anregungen und Ideen für das Jahrbuch nehmen wir gerne entgegen. Falls Sie ein spezielles Thema vorschlagen möchten, melden Sie sich bitte bei uns bis zum 30. April 2025.

Anschrift der Redaktion: Redaktionskommission Ängelbärger Zeyt, Einwohnergemeinde Engelberg, Postfach, 6391 Engelberg, jahrbuchengelberg@gmail.com

Abonnemente: kanzlei@gde-engelberg.ch

Besuchen Sie auch unsere Website www.jahrbuch-engelberg.ch!

Titelbild: Hans Burch

ISSN 2235-4913 (Print)